

# Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
In jeder Woche eine Beilage.  
In den Wintermonaten je nach Frostzustand.  
Wochenausgabe um die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Maria Wagner,  
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Belegpreis: 1 Mark 60 Pf.  
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frachtkosten  
Einzelnummernpreis: 15 Pf.  
die Spalten des Anzeigensatzes oder deren Raum.  
Wochenausgabe die 91. und 92. Beilage 35 Pf.  
Abonnent wird nur bei Vorbestellung geladen.

Nr. 140.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Dienstag den 22. Juni 1915.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

78. Jahrg.

## Die Entscheidung auf den galizischen Schlachtfeldern.

### Der westlichen Kriegsschauplatz.

Hauptquartier, 21. Juni. (W. T. B. Amtlich.) Die Front nördlich Arras beschränkte sich der Gegenüberstand auf Artilleriefeuer, nur nördlich Souchez ein Infanterieangriff, der von uns abgewiesen wurde. Südlich schreite ein vereinzelter nördlicher französischer Vorstoß gegen unsere Stellung westlich Moulins-Boutonne.

Westrand der Argonnen gingen wir zum Angriff über. Die Front nördlich der Landwehr erstreckte sich über einen Kilometer Frontbreite mehrere hintereinander liegende Verteidigungslinien und fügten den Franzosen bei heftigen Gegenangriffen schwere Verluste zu. Die Verluste betragen an Gefangenen 6 Offiziere, 623 Mann und 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer.

Im Raum südlich der Argonnen richteten die Franzosen gegen unsere Stellungen an der Grande tranchée, westlich Les Eparges 3 starke Angriffe, die westlich der Straße in die Feuer zusammenbrachen; östlich der Straße drang er in Teile unserer Stellung ein; er ist zum Teil wieder verjagt. 70 Gefangene blieben in unserer Hand.

Westlich von Lunéville nahmen wir unsere über Gondre-ville führenden Vorposten vor überlegenen Kräften auf Stellung nordöstlich des Ortes zurück.

Im Raum südlich wurden feindliche Angriffe im Festen südlich blutig abge schlagen. Nachts räumten wir unsere Stellung nördlich der Straße planmäßig den Ort Metz von der französischen Artillerie in Trümmer geschossen.

Oberste Heeresleitung.

### Englischer Panzerkreuzer torpediert

21. Juni. (W. T. B. Amtlich.) Am 20. Juni wurde unserer Unterseeboote etwa 100 Seemeilen östlich von Nord ein englischer Panzerkreuzer, auf dem der Minotaur-Klasse, an. Der Torpedo traf; die Explosion wurde jedoch von dem Unterseeboot nicht beobachtet werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine: (gez.) Behndt.

### Französische Presseäußerungen.

21. Juni. (I. U.) „Petit Parisien“ sagt: Die Franzosen haben die Anwesenheit völlig neuer Formationen der Armee, die alle französischen Kalküle der Reserve irig seien. Der Feind sei auch heute im Rückzug der Russen scheinbar andauernd. — Auch „Le Temps“ konstatiert das beständige Zurückweichen der Fronten. — „Le Temps“: Falls die Vorentscheidungen in der Schlacht gelänge, könnten nur wenige Soldaten zur Front zurückbleiben, weil das Plateau ein entscheidender Punkt von Tausenden von Kadavern sei, die seit Wochen unter der Erde liegen. — Der „Guerre sociale“ protestiert gegen die Propaganda vieler, angeblich patriotischer, welche einen etwaigen Frieden wollen, falls Deutschland ehrenvolle Bedingungen

### Unsere U-Boote.

21. Juni. (I. U.) Eine in der „B. Ztg.“ veröffentlichte Unterredung des Konstantinopeler Korrespondenten der amerikanischen Nachrichten-Agentur „Associated Press“ mit dem jüngst durch den Orden „Pour le mérite“ ausgezeichneten Kapitänleutnant D. Herzig bestätigt die aufgetauchte Meldung, daß deutsche Unterseeboote nach den Dardanellen durch die Straße von Gallipoli genommen haben. Ein neues ruhmvolles Beispiel der Leistungsfähigkeit unserer Technik und die Energie unserer U-Boote.

### Der östl. Kriegsschauplatz.

Hauptquartier, 21. Juni. (W. T. B. Amtlich.) Die Front nördlich Szawle und östlich der oberen Dünen nahmen wir mehrere zum Teil von stärkeren Kräften durchgeführte russische Angriffe. Im Raum des Generalobersten von Radens kampfen wir gegen die Russen. In der Gegend von Kowno und Zolowka wurde der Feind gestern von deutschen Truppen angegriffen und geworfen.

Am 19. und 20. Juni wurden auf dem Kampffelde zwischen Zano und nördlich Magirow rund

### 9500 Russen gefangen

genommen, 8 Geschütze und 26 Maschinengewehre erbeutet. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 21. Juni. (W. T. B. Amtlich.) Der Kaiser wohnte beim Besonderen dem Kampfe um die Grodeklinie westlich Lemberg bei.

Wien, 21. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Juni 1915, mittags:

Die verbündeten Truppen sind in der Verfolgung bis vor Zolkiew, bis nahe an Lemberg und südlich der Stadt bis an den Szezerel-Bach vorge drungen. Die in dieser Linie stehenden russischen Kräfte werden überall angegriffen.

Bei Mitolajow und Zdzarzow hält der Feind am Dnjepr.

Truppen der Armee Pflanzler schlugen heftige Angriffe der Russen südwestlich Potol Zloty bei Zaleszczyki und im besetzten Grenzgebiet wieder unter schweren Verlusten des Feindes zurück.

Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz (Serbien) hat sich in letzter Zeit nichts ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Der Krieg mit Italien.

Wien, 21. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Juni 1915, mittags:

In der Nacht auf den 20. Juni schlugen unsere tapferen Truppen bei Plava wieder zwei italienische Angriffe ab. Hier erschien ein italienischer Offizier mit der weißen Fahne und einem Hornisten vor unserer Stellung, wobei eine Bitte seines Brigadelommandanten vorzubringen. Da sich diese Personen nicht mit einer schriftlichen Vollmacht als Parlamentäre ausweisen konnten, wurden sie festgenommen und sind Kriegsgefangene. Im Gebiet nordwestlich des Aru wurde der Feind aus seiner Sattelstellung geworfen, wobei sich Abteilungen des Debrecziner Honved-Infanterie-Regiments besonders auszeichneten. Unsere Artillerie griff erfolgreich in den Gebirgskampf ein.

An der Rättnergrenze griff der Gegner im Raume östlich des Plöden wie immer erfolglos an.

Im Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der italienischen schweren Artillerie gegen unsere Befestigungen ist ohne jede Wirkung.

Am 19. Juni wurden die Tanks und Hafenanlagen von Monopoli durch ein Torpedoschiff mit Erfolg beschossen und die Bahnhöfe von Bari und Brindisi von unseren Seeflugzeugen durch Bombenwürfe beschädigt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant

## Die osmanischen Kampfgebiete.

Konstantinopel, 21. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanelle front bei Ari Burnu ereignete sich am 18. und 19. Juni nichts Wesentliches. Ein von neun Torpedobooten und sieben Minensuchern gebildetes feindliches Panzereschiff erschien vor Sedd-ul-Bahr, beschloß unsere Küstenbatterien auf dem asiatischen Ufer und zog sich wieder mit Bedeckung nach Lemnos hin zurück. Am 19. Juni wurde ein schwacher Angriff gegen das Zentrum unserer Südgruppe von Sedd-ul-Bahr mit Verlust abgewiesen. Unsere Küstenbatterien beschossen Artilleriekolonnen und Transportschiffe des Feindes wirksam, ebenso seine Infanterie, die unter dem wirksamen Feuer unserer europäischen Batterien den Rückzug antrat. Unsere Batterien auf dem asiatischen Ufer beschossen auch Kolonnen des Feindes, die nach ihrem neuen Lager marschierten, sowie seine Schuppen und Flugzeuge wirksam und verursachten einen Brand, der mehrere Flugzeuge vernichtete und Schrecken unter den Truppen und den Tieren des Feindes verbreitete. Feindliche Flieger überflogen unsere gesamten Batterien und warfen acht Bomben, jedoch ohne Erfolg. Von den anderen Fronten ist nichts zu melden.

Konstantinopel, 21. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanelle front fand gestern bei Ari Burnu schwacher Artillerie- und Infanteriekampf statt. Bei Sedd-ul-Bahr scheiterte mittags ein gegen unseren linken Flügel gerichteter feindlicher Angriff in unserem Feuer. Der Feind mußte mit großen Verlusten in seine Schützengräben flüchten. Ein Angriff, den der Feind heute morgen von Sedd-ul-Bahr aus gegen unsere ganze Front unternahm, wurde gleichfalls zurückgeschlagen. Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen auch heute erfolgreich feindliche Torpedobootzerstörer, Minensucher, Artillerie, Trainszüge, Munitionslager, Fliegertruppen und zerstörten ein feindliches Flugzeug, während ein anderes beschädigt wurde. Der Feind ließ darauf von seinen Fliegern über 30 Bomben auf diese Batterien werfen, ohne Schaden anzurichten.

An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

### 3 : 5.

Eine Lehre aus der Zahl unserer Gefangenen.

Wir besitzen, so schreibt Professor Dr. J. Jastrow in der „Vossischen Zeitung“, jetzt eine Uebersicht über die Zahl der Kriegsgefangenen, die sich in den Händen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Armee befinden. Es waren nach einer vorsichtigen Berechnung am 14. Juni über 1 1/2 Millionen. Unter diesen Gefangenen waren:

|            |           |
|------------|-----------|
| Russen:    | 1 240 000 |
| Franzosen: | 255 000   |
| Serben:    | 50 000    |
| Belgier:   | 41 000    |
| Engländer: | 24 000    |

Die zahlenmäßige Stärke der feindlichen Armeen kennen wir nicht. Was über Tote und Verwundete mitgeteilt wird, an sich nicht immer zuverlässig, weicht von der Wahrheit bei den verschiedenen Nationen in verschiedenem Maße ab. Die Gefangenen aber, die sich in unserer Obhut befinden, können wir Kopf für Kopf zählen. Die Zahl der Gefangenen ist die einzige feste Unterlage für eine Statistik der Kriegsbeteiligung.

Hält man sich also an diese Ziffer, so erscheint England an letzter Stelle. Es stellt noch nicht 10 v. H. der französischen Beteiligung, obgleich doch das „Vereinigten Königreich“ 45,2 Millionen Einwohner gegen 39,6 der französischen Republik aufzuweisen hat. Die englische Ziffer beträgt noch nicht 2 v. H. der russischen; und doch pflegten in den letzten Jahrzehnten die Ruhmredner des „Britisch Empire“ mit Stolz zu behaupten, daß es über 400 Millionen Menschen beherberge, während das europäische und asiatische Ausland zusammen genommen nur etwa 180 bis 170 aufzuweisen könne. Vergleicht man die ungeheure Rolle, die England in der Anzettelung dieses Krieges gespielt hat, mit der Bescheidenheit seiner wirklichen Beteiligung, so ist es, wie wenn ein reicher Kaufmann die Begründung eines Geschäftsunternehmens betreibt, aber die anderen als persönlich haftende Gesellschafter vorsticht und sich mit einer kleinen Kommanditeilnahme begnügt.

Allerdings gibt es Einwände dagegen, das Maß der Beteiligung aus der Gefangenen-Zahl zu berechnen.

Zunächst der Hinweis auf die englische Marine. Wo die Hauptstärke in der Flotte liegt, könne die Beteiligung überhaupt nicht nach einer Truppen-Kopfszahl berechnet werden. Aber abgesehen von dem Dardanellenmanöver, wo die Russen und Franzosen daran zu verzweifeln scheinen, daß die englische Flotte sich nach dem Maße ihrer Stärke beteiligen werde, hat England seine Flotte bisher nur dazu verwendet, um sich Colais und die französische Nordküste zu sichern, während Frankreich nicht genug war, seine Flotte auf die Mittelmeerstation abziehen zu lassen. Wo sich die britische Flotte befindet, weiß man nicht. Churchill hat erklärt, diese Flotte sei so groß, daß man sie der Gefahr einer Seeschlacht nicht aussetzen dürfe, weil man dann riskiere, daß sie selbst im Falle des Sieges doch an Größe einbüßen würde.

Ferner wird behauptet, daß unsere Truppen es nicht lieben, Engländer zu Gefangenen zu machen. Es ist wahr, die But gegen England ist groß. Unter den acht Kriegserklärungen hat keine das deutsche Volk so bis in seine Tiefen erschüttert, wie die des „englischen Betters“. Die unerhörte Art der Kriegführung, die sich als Ziel setzt, das ganze deutsche Volk dem Hungertode preiszugeben, hat in den Landwehrmännern, die Weib und Kind daheim haben, diese But bis aufs äußerste gesteigert. Es mag ja sein, daß allerhand Erklärungen geglaubt werden, wie daß jeder Engländer ein frisches gebackenes Tischtuch bei sich führe, um erst die „weiße Fahne“ zu schwenken und hinterher sein Bajonett gebrauchen zu können, von unseren Soldaten geglaubt werden, und ein schonungsloseres Vorgehen als gegen andere zur Folge haben. Aber gegenüber Zahlen wie den obigen können solche Argumente nicht verschlagen.



Endlich wird auch behauptet, die Engländer verständen es, sich von gefährlichen Stellen beizeiten und mit Anmut zurückzuziehen. Gewiß, als nach dem Falle Antwerpens englische Zeitungen erklärten, nicht die britische Besatzung hätte die Festung übergeben, sondern die Belgier selbst, da wurde die ganze Welt darauf aufmerksam, daß die britische Besatzung eben vor dem entscheidenden Moment davongelaufen war. Ähnliche Dinge mögen im Kleinen auch sonst vorgekommen sein. Aber die allgemeine Behauptung, daß der englische Soldat sich vom Kampf drücke, hängt bei uns wohl mit der Verachtung der Soldatenarmeen zusammen, die in diesem Maße keineswegs berechtigt ist. Armeen von Berufssoldaten gleichen das, was ihnen an innerer moralischer Unterlage fehlt, durch die äußere Wirkung langjähriger Gewöhnung wieder aus. Auch die preussische Armee ist einmal Soldatenarmee gewesen, und in dem Heere Friedrichs des Großen haben die „weißen Grenadiere“ hohes Ansehen genossen. Ein Heer wie das englische ist eben eine Armee von Unteroffizieren. Auch gilt der englische Soldat bei den unsrigen keineswegs für feige. Sein tapferes Aushalten auf Befehl wird vielmehr allgemein anerkannt.

Es bleibt also dabei, daß die Zahl der Gefangenen ein ganz hübscher statistischer Maßstab für die kriegerische Beteiligung der einzelnen Nationen ist. Und da ist es nun besonders merkwürdig, daß das große England in seiner Beteiligungsziffer sogar noch hinter dem kleinen Belgien zurücksteht. Wenn auf rund 40 000 gefangene Belgier 24 000 gefangene Engländer (jedenfalls weiße und farbige zusammen gerechnet) kommen, so bringt die Verhältniszahl 3:5 zu deutlichem Ausdruck, daß die Weltmacht England mit ihren über 400 Millionen Menschen nur wenig mehr als die Hälfte soviel Soldaten aufbringt, wie das kleine Belgien mit seinen 7,4 Millionen. Mit vollem Recht hat der Ire Bernard Shaw die Frage getan: wenn es wahr ist, daß England zum Schutze Belgiens in den Krieg gezogen sei, was habe es denn zum Schutze Belgiens getan? „Nicht wir beschützen Belgien, sondern Belgien beschützt uns!“

Und doch tut man England bitter unrecht, wenn man behauptet, für die englische Politik sei die Neutralität Belgiens ein bloßer Vorwand. Den englischen Politikern ist es durchaus ernst mit der Absicht, für die Neutralität Belgiens einzutreten. Nur hat England, seitdem in den Londoner Konferenzen im Jahre 1831 die ewige Neutralität Belgiens beschlossen wurde, niemals etwas anderes darunter verstanden, als die Form, deren sich England bedienen wolle, um an dieser Stelle auf dem Kontinent einen Brückenkopf zu haben. Solange Belgien besteht, war die englische Politik stets darauf gerichtet, dieses sogenannte Königreich für englische Zwecke zu benutzen und der Benutzung die Formen zu geben, die der Neutralitätsvertrag erforderte. Die jetzt in unserem Besitz befindlichen Aktenstücke, in denen die militärischen Vertreter Eduards VII. und Georgs V. mit ihren belgischen Kollegen Jahr für Jahr den genauen Feldzugsplan gegen Deutschland technisch durcharbeiten und hinterher mit glattrasiertem Gesicht den Zufall machen, das solle gelten für den Fall einer Neutralitätsverletzung durch Deutschland, stellen nur einen Spezialfall der allgemeinen Politik dar, Belgien als englische Dependence zu behandeln und der Behandlung äußerlich die Neutralitätsform zu geben. Der Ausdruck jenes englischen Admirals, der sagte, Großbritannien habe seine wirkliche Grenze nicht an der Straße von Dover, sondern an der Maaslinie, bringt die Vorstellung, daß England jederzeit die Möglichkeit haben müsse, in die Scheldemündung und in den Hafen von Antwerpen einzufahren, zum deutlichen Ausdruck. Aus jenen Verhandlungen der militärischen Vertreter ging die allgemeine Wehrpflicht hervor, die Belgien sich auferlegen mußte, damit England mit dieser lästigen Einrichtung versichert werden könne.

Das alles sagt die schöne Verhältniszahl 3:5.

### Grundlose Friedensgerüchte.

Berlin, 21. Juni. (Chr. Bln.) Seit einigen Tagen schwirren hier Gerüchte über Friedensabsichten oder Friedensanbahnungen herum, werden von Gutmütigen aufgenommen und von manchen tendenziös gedeutet. Es wird da erzählt, daß russische Unterhändler von hoher Geburt hier gewesen seien und sich nach dem Hauptquartier begeben hätten. Es werden sogar russische Friedensbedingungen genannt und in Verbindung damit eine Anleihe. An dem allen ist kein wahres Wort. Es sind keine Unterhändler hier gewesen, auch keine Personen, die irgend welche Forderungen gestellt hätten. Es ist natürlich insoweit auch niemand solcher Art nach dem Hauptquartier gereist. Es handelt sich um ganz grundlose Gerüchte. Ebenso steht es mit ähnlichen Gerüchten, die immer noch an den einen

## Wenn die Not am höchsten.

Original-Roman nach einer historischen Erzählung v. G. Levin.

„Nun ja, ich will endlich Deinem Ragout alle Ehre antun,“ entgegnete der Förster, sich an den geduckten Tisch setzend — „aber hör zu. Also ich komme heute Nachmittag durch die Kiefernbusche oberhalb Rohrbrunn und von da auf die Würzburger Heerstraße, um so heim zu wandern; da begegnet mir der Weißkopf, der Waldmeister aus dem Siefengrund, weißt Du, und der ruft mir zu, ob ich's schon gehört hätte, die Franzosen seien geschlagen, am 24. bei Amberg in der Oberpfalz, der Erzherzog Karl habe sie gefaßt, ihr Obergeneral, der Jourdan, sei schon bis an die Wieferitz zurück, Fürst Johann von Liechtenstein mit seiner Kavallerie schon in Nürnberg... wenn die Franzosen sich auch noch einmal stellten, so würden sie doch gegen den Erzherzog nicht aufkommen, so groß seien ihre Verluste. Auch flüchtete sich schon alles oben im Lande, was sich flüchten könne, vor ihren zurückflutenden Heeresmassen; die Unordnung ist groß, denn wenn es auch weniger die Soldaten sind, so findet sich bei solchen Gelegenheiten viel Räubergefeindel zusammen, welches plündert bei Freund und Feind —“

„Wenn nur der Feind nicht hierher kommt!“ rief Margarethe erschrocken aus. „Gott bewahre uns in dieser schweren Zeit!“

„Sag lieber: Gott stehe ihnen bei,“ fuhr der Förster fort; „wir haben vor, ihnen an den Speisart ein Andenken mit auf den Weg zu geben, wenn sie kommen! habe keine Angst. Du wirst schon sehen, was geschieht... davon red' ich denn mit dem Waldmeister eine Weile, dann gehen wir auseinander... er geht aufwärts und sagt im Fortgehen noch zu mir:“

„Seht Euch nach der Klosterfrau um, die da unten an der Heerstraße sitzt — ich habe sie gefragt, wohin sie wolle, aber sie hat den Kopf abgewandt, ohne mir eine Antwort geben zu wollen — da bin ich meines Weges gegangen; aber es ist doch seltsam, woher die Person so hierher in den Wald geschneit ist — und sie kann doch nicht allein in den Abend und in die Nacht hineinlaufen.“

Pazifiktsongress anknüpfen, der vor einigen Wochen in Holland stattgefunden hat, und auf dem durch Vermittlung einer holländischen Persönlichkeit eine Fühlung nach etwaigen Friedensbedingungen versucht worden ist. Es ist früher schon einmal von uns mitgeteilt worden, was daran Wahres ist. Ein deutscher Gelehrter hat ganz korrekt und loyal an berufener Stelle gefragt, ob und unter welchen bestimmten Bedingungen an Frieden zu denken sei, und es ist an der berufenen Stelle auf die Angelegenheit gar nicht eingegangen worden. Sie war damit erledigt. Eine andere Persönlichkeit, die in jenen Gerüchten erwähnt wird, hat gar nichts vom Frieden gesprochen, sondern im Gegenteil aus eigenen Beobachtungen nur versichert, daß man in England nicht an Frieden denke. (Frankf. Zig.)

### Die Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums.

Berlin, 19. Juni. (W.T.B.) Die Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums gibt folgendes bekannt: „Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß von verschiedenen Firmen Superphosphate und Ammonial-Superphosphate zu Preisen angeboten werden, welche die zwischen den Vertretern der Düngerindustrie und der landwirtschaftlichen Rörperschaften vereinbarten Höchstpreise, die seinerzeit veröffentlicht wurden, ganz erheblich überschreiten. Nach den getroffenen Abmachungen ist die fernere Lieferung zu verlagern, sobald Preise gefordert werden, die über die in der Vereinbarung festgesetzten Preise hinausgehen. Es wird daher ersucht, von allen hierauf bezüglichen Vorkommnissen der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums, Berlin W 9, Leipziger Platz 7, zur weiteren Veranlassung Mitteilung zu machen.“

### Die hohen Fleischpreise.

Berlin, 21. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird mitgeteilt: In den Klagen über die Höhe der Fleischpreise wird vielfach darauf hingewiesen, daß die fortgesetzte Preissteigerung, namentlich aus dem Grunde nicht zu erklären sei, weil ein Schlachtviehmangel nicht bestehe. Diese Annahme beruht auf einem Irrtum. Durch die seinerzeit zur Sicherung der Kartoffelvorräte veranlaßten Schlachtungen sind die heimischen Bestände an schlachtfähigen Schweinen so erheblich verringert worden, daß für längere Monate mit einem starken Mangel an solchen Schweinen gerechnet werden muß. Ihm kann vorläufig nur durch allmähliche Abgabe der von den Gemeinden sichergestellten Fleischdauerwaren in gewissem Maße abgeholfen werden. Die große Zahl der vorhandenen Jungschweine läßt erhoffen, daß nach deren Aufzucht und Mastung der Schweinefleischbedarf später wieder in der früheren Weise gedeckt wird. Diese Hoffnung würde ernstlich beeinträchtigt werden, wenn den wiederholt gekauften Wänschen entsprechend Höchstpreise für Schlachtvieh eingeführt würden. Die Schweinehalter würden dann leicht in der Versorgung, in den Höchstpreisen keinen genügenden Ausgleich für die Aufwendungen für Kraftfuttermittel zu finden, die Aufzucht stark einschränken und teilweise vielleicht ganz aufgeben. Es ist aber zur Beseitigung der jetzigen Fleischknappheit in erster Linie dahin zu streben, daß möglichst die gesamten Bestände an Jungschweinen zur Zucht und Mast benutzt werden.

### Unser V-Bootkrieg und die Verhandlungen mit Amerika.

Berlin, 21. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In der „Deutschen Tageszeitung“ wird seit einiger Zeit fast täglich eine lebhafteste Kampagne geführt, in der mehr oder minder offen den Lesern die Augen über die angeblichen Gefahren geöffnet werden sollen, die dem deutschen Ansehen im allgemeinen und der energischen Kriegsführung gegen England im besonderen durch die schlaffe Haltung der Regierung in den bekannten Differenzen mit Amerika wegen des Unterseebootkrieges drohen sollen. Auf der einen Seite wird der Anschein erweckt, als ob amtliche Kreise um des lieben Friedens mit Amerika willen daran dächten, die Ueberlegenheit der deutschen Tauchbootwaffe preiszugeben. Auf der anderen Seite scheint man nicht vor der Torheit der Behauptung zurück, daß die Vermehrung der Zahl unserer Feinde durch die Vereinigten Staaten eine ganz gleichgültige Sache wäre. In der heutigen Nummer verweist sich die „Deutsche Tageszeitung“ zu kaum mehr erhöhter Verpötlung des in den deutschen Noten an Amerika eingebrachten Rechtsstandpunktes und persönlichen Angriffen auf den leitenden Staatsmann. Die Männer, die die Verantwortung tragen, Gefahren und Vorteile gegeneinander abzuwägen haben, werden nicht dadurch berührt, wenn ihnen direkt

„Will schon sehen,“ sag ich und gehe weiter und sehe nach einer Weile denn auch richtig eine Kanne dastehen auf einem Stein, die Hände im Schoß und ihr Bündel neben sich; ich gehe auf sie zu und sage:

„Guten Abend, ehrwürdige Mutter, wie kommen Sie denn so alleine hierher, wenn man fragen darf...“ aber die weiteren Worte bleiben mir in der Kehle stecken, meine Zunge verlagert mir den Dienst, als sie jetzt den gesenkten Kopf emporrichtet und mir ihr Gesicht zuwendet — ein Gesicht — ich sage Dir Margarethe, so eins hast Du noch nie gesehen und ich auch nicht, nie in meinem Leben; ein Gesicht so fein und schön, mit großen glänzenden braunen Augen, glänzend und doch so weich, so sanft und das Gesicht dabei so durchgeistet, so vornehm —

„So vornehm — Ihr seid ja ganz begeistert!“ murmelte Margarethe spöttisch.

„Ich sage Dir,“ fuhr der Förster eifrig fort, „die heilige Genovefa muß so ausgesehen haben, als sie zwischen den Baumwurzeln unter der Eiche im Ardennenwald sah...“

„Nun ja, und den kleinen Schmerzensreich für die heilige Genovefa haben wir ja auch zur Hand,“ hätte die Alte sagen mögen —

Aber der Förster unterbrach sie mit den Worten:

„Sie sah mich mit einem Blick an, als wolle sie in meiner Seele lesen. Dann sagte sie leise, daß ich es kaum verstand: „Ich komme von Obergell. Ich bin sehr ermüdet. Wie weit ist es noch bis zu dem Hause Goshenwald?“

„Goshenwald — das liegt in meinem Revier — ich bin der Revierförster von Rohrbrunn — wenn Sie nach Goshenwald wollen, so ist dies auch mein Weg — mein Forsthaus liegt in der Schlucht am Wege nach Goshenwald,“ so entgegnete ich und ich muß gestehen, noch nie ist mir das Sprechen so schwer geworden. Ich sagte weiter: „Wie weit es ist? Es ist zu weit, als daß Sie es noch bei Tage erreichen könnten, zumal wenn Sie schon einen so weiten Marsch in der Hitze hinter sich haben und ermüdet sind. Sie blühte flüchtig zu mir auf, dann sagte sie nach dem Bündelchen, welches neben ihr lag und sagte:

„So will ich denn weiter gehen, wenn Sie mir den

oder im allgemeinen Unentschlossenheit, Schläfrigkeit am märlertum vorgeworfen wird. Sie machen sollen die Marinearbeiter der „Deutschen Tageszeitung“ zu vertreten glaubt. Eine solche Kritik ist lebhaft zu erwägen, bei Erledigung des Streitpunktes der rita nicht nur die Kampfkraft unserer Waffen zu sondern auch schädigende Rückwirkungen auf die Gesamtsituation zu vermeiden. Im Interesse der Verteidigung wie der auswärtigen Politik muß erwogen werden, daß diese mit leeren Gerüchten und unpolitischen fühlend der Entrüstung arbeitende Propaganda nimmt.

### Unsere Feinde „müssen sich noch trösten.“

Paris, 20. Juni. (T.U.) Die militärischen Bemerkungen mit der Lage an den Dardanellen beschäftigen, wieder die Schwierigkeiten des Unternehmens hervorzuheben, die Öffentlichkeit, die sich von Anfang an dazu festsetzt, damit abzuspüren, man habe es mit einem Schätzungs zu tun, dessen Schrecknisse man von der Weltfront aus Türlen leisteten äußerst hartnäckigen Widerstand, müsse schrittweise unter großen Opfern erlauft werden, als die ersten Versuche zur See gezeigt hätten, die diese Weise die Dardanellen nicht forciert werden, und man sich vorbereitete, ein Landungstorpis zur herbeizuholen, da gewannen inzwischen die Türlen zu befestigen und ihre Stellungen fast uneinnehmbar gestalten. Ferner: Große Beunruhigung bereite die Annäherung von Dschamal Pascha in Syrien, von der er von Zeit zu Zeit Ausfälle gegen Ägypten unter die Russen im Kaukasus könnten nicht schnell genug höheren Regionen des Kaukasus vorrücken und von den des Schwarzen Meeres wisse man gar nichts. Etwas wisse man etwas von der Armee, die in Odessa sein soll, um Konstantinopel beim Bosphorus kurz, man müsse sich noch trösten, che man Verbündeten in Konstantinopel werde einziehen sehen.

### Bulgarien verhält sich weiter ablehnend.

Petersburg, 20. Juni. (T.U.) Ein offizieller arbeiter des Petersburger „Retsch“ führt aus, was wärtig weitere Verhandlungen mit Bulgarien, los betrachtet werden, solange Bulgarien nicht seine vorschläge aufstellt. Unsere Diplomatie, jetzt die hinzu, erachtet ein weiteres Zögern Bulgariens dieses gefährlich, denn nach der Forcierung der Dardanellen etwa nach Monatsfrist erwartet wird, würde die Mitwirkung für den Dreierbund wertlos werden.

### Türkisch-bulgarische Verhandlungen.

Paris, 20. Juni. (T.U. Privattelegramm.) Lautet, sind die türkisch-bulgarischen Verhandlungen, der Leitung der deutsch-österreichischen Diplomatie aus dem Wege der Lösung und zwar ist die Türkei an Bulgarien das ganze rechte Ufer der unteren Donau die Vorstädte von Adrianopel mit einbezogen, was so daß sich die ganze Eisenbahnlinie Dedeağazli-Pascha in bulgarischem Territorium befinden, dieser Meldung schreibt der „Matin“: Diese Reden diejenigen in Erstaunen setzen, die übereinstimmend Bulgarien im Begriffe stehe, sich mit den verbündeten gegen die Türkei zu verbinden. Sie wird diejenigen überraschen, die die Ereignisse nahe genug verfolgen, sich von der zweischneidigen Politik zu überzeugen. Regierung in Sofia bisher betrieben hat. Der hofft, daß die Einigkeit der Türkei und Bulgarien, wenn das Abkommen zustande komme, auf die ungestört bleibe, denn ein Sieg des Dreierbundes Bulgarien sicherlich veranlassen, ganz Thrazien bis Enos-Midia zu fordern, wenn aber die Türkei und die mächtige siegen, würde die Türkei das linke Ufer und wahrscheinlich noch mehr fordern. Diese Äußerung des „Matin“ spiegeln die Auslassungen der abgelehnt, wieder, die dieser Meldung gleichfalls ziemlich beilegt, und andererseits ihre Enttäuschung über die schlafende Haltung Bulgariens verbergen möchte, um nach Verhandlungen nicht durch allzu scharfe Annäherungen schweren.

Sofia, 19. Juni. (T.U.) Die Verhandlungen Bulgarien und der Türkei wegen einer Grenzveränderung haben noch nicht begonnen. Am Montag hat der bulgarische Gesandte dem Großwesir amtlich den Wunsch auf eine Verlegung der Grenze an die Linie Enos-Midia ausgesprochen. Bei der Gewährung beiderseitiger

„Berg zeigen wollen; ich will tüchtig ausfahren, ich noch vor Finsterwerden hinkomme.“

„Ich griff nach ihrem Bündelchen, es ist zu was sie auch willig gelassen ließ. Wir gingen eine ganze Weile schweigend neben einander her, wagte nicht, sie anzureden, aber nach einer Pause sagte sie selbst das Schweigen.“

„Ich war Novize im Kloster Obergell,“ sagte ich, erhielten vor einigen Tagen die Nachricht, daß die zösische Armee geschlagen und in vollem Rückzug die ehrwürdige Mutter Abtissin kündigte uns an, uns zu unseren Verwandten flüchten sollten. Ich keine Verwandten und so gab mir die Abtissin ein ben an den Herrn Verwalter von Goshenwald, dieses Haus verborgen liegt und somit kaum berührt wird.“

„Und den Weg von Obergell bis hierher haben zu Fuß gemacht?“ fragte ich verwundert.

„Nicht ganz,“ entgegnete sie; „bis Heidenfeld mit zwei älteren Schwestern, die von da aus in den tal weiterreisten.“

„Dann haben Sie ein tüchtiges Stüd zu Fuß müssen, ehe Sie hierher gekommen sind,“ entgegnete

„Ich bin müde,“ versetzte sie; „aber wenn man geht alles.“

„Ich wußte wirklich nicht, wie ich mich benehme, ich wagte nicht, ihr meinen Arm anzubieten, als ich gefährlichen Weg zu uns bergauf ging,“ fuhr sie fort. „Ebenso wagte ich es nicht, ihr von dem Revier zu zubeuten, den ich in meiner Waldbüchse trug.“

Dann erzählte sie weiter, welcher Aufruhr im Revier stand, als bekannt geworden war, daß sich die Soldaten des Krieges bis in die hiesige Gegend gezogen hätten, erzählte das alles so natürlich, daß ich betrunken muß eine gute Schulung genossen haben. Auch erzählte sie aus einer vornehmen Familie zu stammen.

Und dann? Was erzählte sie noch? fragte ich, reihe, als der Förster schwieg.

(Fortsetzung folgt.)



...schlecht trotz der Ablehnung durch den Großwesier keine ... nicht an eine gütliche Einigung zu glauben, wovon ... bulgarische Persönlichkeiten überzeugt sind.

**England will die Kriegsgewinne versteuern.**  
Von der Schweizer Grenze, 19. Juni. (Z. U.) Der ... gab vorgelesen im Unterhause folgende Erklärung ab: ... Augenblick, in dem man von jedermann Opfer ver- ... es bedauerlich mit ansehen zu müssen, wie einzelne ... Handelshäuser Gewinne einstecken, die viel größer sind ... Friedenszeiten. Es ist gerecht und nötig, daß die Re- ... so bald wie möglich Mittel ergreift, um die Kriegs- ... zu versteuern. Die von der Regierung verschuldeten ... einen entsprechenden Maßstab vorzuschlagen, ent- ... ihrem Bunkere, eine Vorlage zu bringen, die unbedingt ... trifft, wer sie auch seien, die von rechtswegen zahlungs- ... sind. (Königliche Ztg.)

**Aus Rußland.**  
**Am Rüdtritt des russischen Ministers Raslaw.**  
Stockholm, 20. Juni. Der Rüdtritt des russischen ... Raslaw ist die Folge der unhaltbaren inneren ... Raslaw vermochte ihrer nicht Herr zu wer- ... Im Anschluß an die letzten Unruhen in Moskau wurde ... den Bezirk Moskau der Belagerungszustand verhängt, ... ohne Erfolg. In Moskau streifen 13 000, in Peters- ... 16 000 und in Odessa 14 000 Arbeiter. Raslaw wird ... für die innere Verwirrung auf dem Gebiete der Heeres- ... hartnäckig gemacht, die eben nur der altbekannte ... Schandrian ist. Dazu kommt nun noch die Rüd- ... der Niederlagen in Galizien. Der Ruf nach sofortiger ... der Duma wird immer allgemeiner. (Berl. Ztbl.)

Stockholm, 21. Juni. (Z. U.) Der zurückgetretene russische ... Minister des Innern, Raslaw, war, wie „Svenska Dagblad“ ... einer der eifrigsten Vertreter des Standpunktes, daß ... der Krieg bis zum äußersten fortgesetzt werde. Er stand mit ... Ansicht auf derselben Seite wie der Großfürst Nikolaus ... Als das letzte Symptom eines großen ... in den leitenden Kreisen Rußlands sollte man den ... Raslaw beruhen, so meint „Stockholm Dagblad“. ... scheint es sich in erster Hinsicht um einen Kampf ... Fortbestand oder Aufhören des Einflusses des Großfürsten ... zu drehen. Raslaw scheint doch geradezu der ... des Großfürsten gewesen zu sein. Eine umfassende ... des Ministeriums scheint das Ziel vieler ... der Sphären zu sein und besonders sucht man nach ... geliebteren Ministerpräsidenten, als es der alte ... war. (B. Z.)

**Die Verlegung der Industrie nach Osten.**  
Kopenhagen, 20. Juni. (Z. U.) Das russische Han- ... Ministerium hat den Industriellen im Westen vertraulich ... daß die sofortige Verlegung ihrer Fabriken weiter ... Osten notwendig erscheine. Die großen Werke von ... in Landoworowo, die große Fabrik von Schewo- ... in Grodno und große Werke in Rowno wurden bereits ... Winst verlegt. Weitere folgen demnach. Viel be- ... wird ferner ein soeben erfolgter Befehl des Ver- ... Ministeriums an die Direktion der großen Eisenbahn- ... von Riga und Rowno, sich auf eine eventuelle ... nach Minsk oder Rowno schleunigst vorzubereiten.

**Die Unruhen in Moskau.**  
Stockholm, 20. Juni. (Z. U.) In Moskau ist im- ... nach nicht die Arbeit wiederaufgenommen worden. Die ... werden fortgesetzt, und zwar vornehmlich bei ... Fabrikbesitzern. Dem Baron Kroops, dem Inhaber ... größten Tuchfabrik, ist das Schloß angezündet worden. ... und englische Firmen sind ebenfalls zerstört wor- ... Die Konfektfabrik Ding ist ausgeplündert. Ding ist ... seiner Familie verschwunden. Die Arbeit wird dauernd ... verzögert. An einem der letzten Tage, an einem Feier- ... fuhr der Pöbel nach Puschkino und zündete 70 Villen ... Im ganzen Moskauer Gouvernement herrscht strengste ... bewachung. Die jungen Regimenter wurden von Mos- ... weggeführt und die Kasernen mit sibirischen Truppen ... falls die Unruhen fort dauern, ist ein militärisches ... greifen wahrscheinlich.

**Albanien.**  
Lugano, 21. Juni. (Z. U.) Die „Albanische Korre- ...“ meldet: Nach Mitteilungen aus Südalbanien hat ... dort herrschende Elend den Charakter einer Hungernot ... Seitdem Salona von den Italienern besetzt wurde, ... dort und in der Umgebung gegen 10 000 Menschen Hungers ... plündern. Die Italiener benehmen sich immer brutaler ... gegen die Bevölkerung, die unter der Zuchtlosigkeit der italienischen ... leidet. (D. Tageszeitung.)

**Persien.**  
Kopenhagen, 19. Juni. (Z. U.) Der „Rustaja ...“ teilt mit: Der Gouverneur von Jipaham sei, obwohl ... der eigentliche Schuldige an der Ermordung des russischen ... Kavaler war, wieder in sein Amt eingesetzt worden, ... eine große Verlegung des russischen Ansehens in Persien ... Unruhen sind in Südpersien ausgebrochen.

**Berichtigung.** Zu dem gestrigen österreichisch-un- ... Tagesbericht wird von amtlicher Seite berichtigt, ... es sich bei der Verletzung des italienischen Schiffes ... um einen Panzer, sondern um einen Dampfer handelt. ... unserer Meldung über den Abwurf des englischen ... Wagners Barneford sei noch bemerkt, daß die fragliche ... im Abendblatt der „B. Ztg.“ verbreitet wurde.

**Lokaler und vermischter Teil.**  
Limburg, den 22. Juni 1915.  
Den Silber-Hochzeitstag begingen gestern ... Herr Gärtnereibesitzer Moos und Frau. Glückauf zur Gol- ... Hochzeit!  
W. Kuslig Am vergangenen Sonntag unternahmen ... die Jünglinge des evangelischen Männer- und Jünglingsverein ... unter Führung des Herrn Pfälzprediger Kellner einen Ausflug ... nach der herrlich gelegenen Burg Hohenfels bei Hahnstätten ... von da weiter nach der Schaumburg bei Balduinstein a. ... Lahn. Nachdem sich die Mitglieder des Vereins recht zahlreich ... gesammelt hatten, erfolgte um 7 Uhr morgens der Abmarsch ... von dem hiesigen Bahnhofe aus über Holzstein, Flacht, Nieder- ... nach Hahnstätten. Gegen 9 Uhr wurde Hahnstätten ... und vor der Kirche daselbst Halt gemacht. Um 10 Uhr

wurde dem Gottesdienste der dortigen Kirche beigesteuert. Nach ... Beendigung des Gottesdienstes zogen die Wanderer nach Hohen- ... feld weiter. Gegen 12 Uhr hatte man sie erlangt. Rings ... umgeben von Wäldern bot sie den Besuchern einen schönen ... Ausblick. Auf derselben wurde Kaffee gemacht. Ein jeder ver- ... zehrte einen Teil seiner mitgebrachten Lebensmittel und stillte ... den Durst mit einem labenden Trunk. Als die Burg besichtigt ... und der hohe Turm, von dem man eine gute Aussicht über die ... Wälder und Täler hat, erstiegen war, brach man um 1 1/2 Uhr ... zum Weitermarsch nach der Schaumburg auf. Drei Stunden ... lang ging es jetzt durch den schattigen Wald und gegen vier ... Uhr war man auf der Schaumburg angekommen. In der ... Restauration daselbst wurde sich etwas erquickt und dann die ... Schaumburg besichtigt. Danach begab sich der Verein nach ... Balduinstein, wo in der Restauration „Zur Eisenbahn“ eingekehrt ... wurde. Der letzte Rest Brot wurde gegessen und nach zwei- ... stündigem Aufenthalt gelangten die Anwesenden um 7.21 Uhr ... in bester Stimmung in der Heimat an.

FC Diez, 20. Juni. Der 7. ordentlichen Hauptver- ... sammlung des Lahn-Ranal-Vereins, die heute ... hier im „Hof von Holland“ tagte, ging eine Vorstandssitzung ... in Gemeinschaft der Lahn-Schiffahrtsgesellschaft voraus. Nicht ... ganz drei Duzend Mitglieder und Freunde des Vereins, be- ... sonders aus den Städten Gießen, Weimar, Weiburg, Lim- ... burg, Diez und Ems hatten sich eingefunden. Bürgermeister ... Scheuern von Diez begrüßte die Versammlung und wünschte ... ihr guten Erfolg. geleitet wurde sie von Vergrat Kübler ... aus Weimar. Vor Beginn des Abends hatte der Verein sein ... erstes Lahn-Schiff gebaut, das in Koblenz nach dem Gründer ... und langjährigen Leiter des Vereins „Eduard Kaiser“ getauft ... wurde. Das war der erste namhafte Schritt des Programms, ... der zweite, es in amtliche Regie zu bringen, scheiterte leider. ... Alle großen Betriebe an der Lahn standen sechs Wochen, die ... Hochhöfen gar zwei Monate still, da sämtliche Bahnen durch ... den Krieg in Anspruch genommen waren. Wäre die Lahn- ... Schiffahrt eingeführt gewesen, wäre sicher der große Mangel ... an Kohlen, der sich einstellte, behoben gewesen. Solch aus- ... gebaute Wasserstraßen dienen dem allgemeinen wirtschaftlichen ... Verkehr aufs Beste, was viele ähnliche Betriebe beweisen. Den ... Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr erläuterte Herr ... Syndikus Dr. Wegger-Weimar. Um die Zahl seiner Mit- ... glieder, die fast um 1/2 zurückgegangen und nur noch 318 ... Mitglieder zählt, zu heben, beschloß der Verein außerst zahl- ... reich die Gewerbe-Ausstellung in Gießen. Das ausgestellte ... interessante Material wurde auch mit großem Interesse von ... dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen besichtigt. ... Einen sehr ausführlichen Rückblick über die Betriebszeit des ... ersten Lahn-Schiffes während des Friedens gab Herr Direktor ... Banja-Limburg. Das Schiffchen kann mit 138 Tonnen be- ... laden werden. Der Herr Minister wünscht, wenn sich die ... Staatsregierung intensiv beteiligen soll, Vergrößerung desselben. ... Die reichlichen Erfahrungen sollen beim Neubau Verwendung ... finden. In 69 Tagen führte das Schiffchen 13 Reisen aus, ... zumeist Silberberge von Ems bis Weimar. Mit den Fracht- ... fähren der Eisenbahn kommt „Eduard Kaiser“, der an vielen ... Kinderkrankheiten litt, nicht konkurrieren. Das neue Schiff ... soll einen 50 PS. Motor erhalten und wird an 48 000 Mk. ... kosten; dazu kommen an Unterhaltungskosten und Löhnen noch ... etwa 12 000 Mk. jährlich, jedoch ein Kapital von 60 000 Mk. ... zu verzinsen wäre. Die Hauptsache muß der Betrieb auf dem ... Rhein bilden — je länger die Rheinstrecke und je kürzer die ... Lahnstrecke, desto lukrativer wird der Betrieb. Zum Schluß ... wurde der Rechnungsbericht vorgetragen; die Kasse schloß mit ... einem kleinen Fehlbetrag. Die sachungsgemäß auscheidenden ... Mitglieder wurden wiedergewählt. Die nächstjährige Haupt- ... versammlung wird in Gießen abgehalten.

Berlin, 21. Juni. (Z. U.) Gestern Nachmittag ist der ... Geheimrat Dr. Jung und Dr. Phil. Emil Rathenau, ... Generaldirektor der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft und der ... Berliner Elektrizitätswerke nach kurzem Leiden im Alter von ... 76 Jahren gestorben.

Berlin, 21. Juni. Die eine Zeitlang eingestellt gewe- ... senen rumänischen Petroleumtransporte sind, wie dem „Ber- ... liner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, von den rumänischen ... Staatsbahnen seit einigen Tagen in größerem Umfange wieder ... freigegeben worden.

Paris, 20. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach dem ... „Matin“ läßt die städtische Polizeiverwaltung, um einem ... weiteren Steigen der Fleischpreise vorzubeugen, nunmehr ... nach den Angaben von Sachverständigen wöchentlich die ... Höchstpreise für alle Fleischarten feststellen.

Genève, 20. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Re- ... publicain“ meldet aus Paris: Die Kammer hat am Freitag ... einen Gesetzentwurf angenommen, wonach alle auf den ... Schlachtfeldern gefundenen und nicht identifizierten toten ... Soldaten verbrannt werden sollen. Die Leichname der iden- ... tifizierten Soldaten der französischen und alliierten Armeen ... sollen nach den bestehenden Regeln bestattet werden. Die ... Ermordung eines Bestatteten ist während der Dauer des ... Krieges nicht gestattet.

**Vom Büchertisch.**  
Die soeben erschienene Nr. 12 des „Simplicissi- ... mus“ enthält folgende Zeichnungen: „Rehtraus in Ga- ... lizien“ von Th. Th. Heine, „Der italienische Obsthändler“ ... von Fritz, „Englische Diplomatenkugel“ und „Rur ein Säug- ... ling wurde getötet“ von D. Gulbranson, „Das neue Heil- ... verfahren“ von R. Grieh, „Im Schutzbereich“ von Karl ... Arnold, „Der italienische Generalstab“ von E. Thönn, „Rö- ... mische Geschichte“ I. von E. D. Peterken, „Eine Reuter- ... meldung“ von Wilhelm Schulz, sowie eine Zeichnung von ... Franz Alemmer. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit ... einer Skizze: „Der Urlaub des Kavaler Capitäl“ von Franz ... Adam Beyerlein, ferner mit je einem Gedicht: „Gedicht ... der Heere“ von Bruno Frank, „Den Verantwortlichen“ von ... D., „Frühjahr 1915“ von Hermann Hesse und „Der ... Intellektuelle“ von Peter Scher, sowie mit drei Beiträgen ... unter „Lieber Simplicissimus“. Der „Simplicissimus“ kostet ... pro Nummer 30 Pfg., die Viehhäber-Ausgabe, welche auf ... einem qualitativ ganz hervorragend schönen Papier her- ... gestellt wird, im Halbjahresabonnement 15 Mark. Man ... kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhand- ... lungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag G. m. b. H.

# Jetzt ist es Zeit

mit der Erneuerung des Post-Abonnements auf den

## „Limburger Anzeiger“

Anteilhaftes Kreisblatt für den Kreis Limburg  
für das dritte Quartal 1915 zu beginnen.

**Bestellungen**

nimmt jeder Briefträger und jede Post-  
anstalt entgegen.

**Öffentlicher Wetterdienst.**  
Wetterausicht für Mittwoch, den 23. Juni 1915.  
Weist heiter, höchstens streichweise leichte und vereinzelte Ge-  
witterbildungen.

Lahnwasserwärme 24° C.

**Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.**  
Antl. Notierung vom 21. Juni 1915.

---

| Hutvieh:        |     |          |     |
|-----------------|-----|----------|-----|
| Ochsen          | 48  | Rinder   | 327 |
| Bullen          | 28  | Schafe   | 7   |
| Rühe und Rinder | 188 | Schweine | 852 |

| Vieh-Gattungen.                                                              |         | Livestock-Preis-<br>von 100 Pfd.<br>Lebendgewicht<br>pro Stück |
|------------------------------------------------------------------------------|---------|----------------------------------------------------------------|
| <b>Ochsen:</b>                                                               |         |                                                                |
| vollfleisch., ausgemästete, höchsten Schlachtwertes                          | 65-72   | 126-134                                                        |
| do die noch nicht gezogen haben (ungejocht)                                  | —       | —                                                              |
| junge, fleischige, nicht ausgemäst. und ältere aus-<br>gemästete             | 61-65   | 118-126                                                        |
| mäßig genährte junge, gut genährte ältere                                    | —       | —                                                              |
| <b>Bullen:</b>                                                               |         |                                                                |
| vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes                       | 62-64   | 120-124                                                        |
| vollfleischige, jüngere                                                      | —       | —                                                              |
| mäßig genährte junge und gut genährte ältere                                 | —       | —                                                              |
| <b>Rühe und Rinder:</b>                                                      |         |                                                                |
| vollfleischige ausgewachsene Rinder höchsten Schlachtwertes                  | 65-72   | 126-134                                                        |
| vollfleischige ausgewachsene Rühe höchsten Schlachtwertes<br>bis zu 7 Jahren | 60-64   | 118-124                                                        |
| wenig gut entwickelte Rinder                                                 | 60-64   | 118-124                                                        |
| ältere ausgewachsene Rühe und wenig gut entwickelte<br>jüngere Rühe          | 56-58   | 108-114                                                        |
| mäßig genährte Rühe und Rinder                                               | 53-54   | 94-102                                                         |
| <b>Kälber:</b>                                                               |         |                                                                |
| mittlere Mast- und beste Saugkälber                                          | 80-82   | 133-137                                                        |
| geringere Mast- u. gute Saugkälber                                           | 72-75   | 120-126                                                        |
| geringe Saugkälber                                                           | 56-64   | 83-106                                                         |
| <b>Schafe:</b>                                                               |         |                                                                |
| Mastlamm und Mastdamm                                                        | —       | —                                                              |
| geringere Mastlamm und Schafe                                                | —       | —                                                              |
| mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe)                                | —       | —                                                              |
| <b>Schweine:</b>                                                             |         |                                                                |
| vollfleischige Schweine von 160-200 Pfd. Lebendgewicht                       | 120-123 | 108-124                                                        |
| vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht                         | 110-120 | 140-150                                                        |
| vollfleischige von 200-240 Pfd. Lebendgewicht                                | —       | —                                                              |
| vollfleischige von 240-300 Pfd. Lebendgewicht                                | —       | —                                                              |

**Marktverkauf:** Reger Handel, ausverkauft.  
Von den Schweinen wurden am 21. Juni 1915 verkauft: zum  
Preis von 145 Mark 10 Stück, 147 Mark 9 Stück, 148 Mark 6  
Stück, 150 Mark 20 Stück.

# Kreissparkasse des Kreises Limburg.

**Zinsfuß für Spareinlagen:**

3 1/2 % für alle Beträge bei täglicher Kündigung,  
3 3/4 % für **Vorwandschaftsgeld** und für Beträge von  
**6000 Mk. bis 10000 gegen Jahres-**  
**kündigung.**

4 % für Beträge von **mehr als 10000 Mk. gegen**  
**Jahreskündigung.** 1(41)

**Annahme von Depots.**

# Wossische Zeitung

bringt täglich zweimal

die neuesten Telegramme von den Kriegs-  
schauplätzen, ausführliche Berichte der zu  
den Heeren entsandten Mitarbeiter und zu-  
verlässige Nachrichten aus dem Ausland.  
Das Feuilleton der Wossischen Zeitung  
zeichnet sich durch zeitgemäße Beiträge  
der führenden deutschen Kunst und  
Wissenschaft aus. Besondere Pflege läßt  
die Wossische Zeitung den wirtschaftlichen  
Informationen angedeihen, ihr „Finanz-  
und Handelsblatt“ ist an der Spitze der  
größten deutschen Tageszeitungen. Die  
illustrierte Beilage „Zeitschilder“ bringt  
wöchentlich 2 mal authentische Aufnahmen  
von der Schlachtfeldfront. Abonnements  
nehmen alle Postanstalten entgegen für

**2,50 Mark monatlich**

Verlag Wossische & Co., Berlin, Kochstr. 22-24



## Öffentliche Bekanntmachung

betreffend Musterung und Aushebung der unangebildeten Landsturmpflichtigen.

Die Musterung und Aushebung der **Jahresklasse 1916** findet an den nachgenannten Tagen zu **Limburg** und zwar in den Lokalitäten des Gastwirts **Josef Adams** („Schützengarten“) statt.

**Freitag den 25. Juni l. Js., vormittags 8 Uhr** beginnend für die Stellungspflichtigen aus den Gemeinden **Ahlbach, Damborn, Dietkirchen und Limburg.**

**Samstag den 26. Juni l. Js., vormittags 8 Uhr** beginnend für die Stellungspflichtigen aus den Gemeinden **Hadamar, Camberg, Dethm, Dombach, Dorchheim, Dorndorf, Eisenbach, Ellar, Elz und Füllingen.**

**Montag den 28. Juni l. Js., vormittags 8 Uhr** beginnend für die Stellungspflichtigen aus den Gemeinden **Erbach, Elchhofen, Faulbach, Friedhofen, Hangenmeilingen, Hausen, Heringen, Heusheim, Hintermeilingen, Kirberg, Lahr, Langenbach, Lindenhofen, Linter, Malmeneich, Mensfelden, Mühlbach, Mühlheim, Neesbach, Niederbrechen und Niederhadamar.**

**Dienstag den 29. Juni l. Js., vormittags 8 Uhr** beginnend für die Stellungspflichtigen aus den Gemeinden **Niederselters, Niederweyer, Niederzeulheim, Oberbrechen, Oberselters, Oberweyer, Oberzeulheim, Offheim, Ohren, Schwidershausen, Staffel, Steinbach, Thalheim, Waldmannshausen, Werchau, Wilsenroth und Würges.**

Von der Stellung im Musterungs-Termin sind befreit:

1. Diejenigen Landsturmpflichtigen, welche für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas ausdrücklich von der Befolgung des Auftrufs entbunden sind.

2. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel, sind vom persönlichen Erscheinen zwar befreit, die Bürgermeister haben aber über das tatsächliche Bestehen der erwähnten Leiden im Musterungstermin amtliche Urkunden vorzulegen.

Nachbenannte, vom Aufruf betroffenen Personen, haben im Musterungstermin die hierunter verzeichneten schriftlichen Ausweise der Ersatzkommission vorzulegen:

Diejenigen, welche

- a. mit Zuchthausstrafe bestraft bzw. verurteilt sind,
- b. durch Straferkenntnis aus dem Heere oder der Marine entfernt sind,
- c. mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft sind, solange sie unter der Wirkung der Ehrenstrafe stehen, Bescheinigungen ihrer Bürgermeister über diese erlittenen Bestrafungen vorzulegen.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß auf die vom Aufruf betroffenen Landsturmpflichtigen, nachdem der Aufruf ergangen ist, die für die Landwehr geltenden Vorschriften Anwendung finden, und daß die Ausgerufenen insbesondere den Militärstrafgesetzen und der Disziplinarstrafordnung unterworfen sind.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erlaube ich, die Landsturmpflichtigen ihrer Gemeinde durch mehrmalige ortsübliche Bekanntmachungen zu den Terminen zu laden. Sie müssen bei der Musterung anwesend sein, oder, wenn durchs aus notwendig, sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen ihres Ortes genau bekannt sind.

Außerdem sind die Landsturmpflichtigen noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß sie das Musterungstotal nicht eher zu verlassen haben, als bis sie im Besitze ihres Militärausweises sind und, daß ich andernfalls ihre Bestrafung hierwegen herbeiführen werde.

Limburg, den 16. Juni 1915.

M. Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

## Verein Töchterchule e. V.

Zu einer **Mitgliederversammlung** am **Samstag den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr**, im evangel. Gemeindehause mit der Tagesordnung:

1. Ausscheiden und Neuwahl zweier Ausschüßmitglieder,
2. Schulbericht,
3. Voranschlag,
4. Verschiedenes,

ladet ergebenst ein

Der Vorsitzende:  
**Karl Reßler.**

Limburg, den 22. Juni 1915.

## Bei Offerten

bitten wir unsere geehrten Leser, stets die betreffenden Nummern der fraglichen Anzeige auf dem Briefumschlag anzubringen. Eine ordnungsmäßige Offerte wird beispielsweise so abgefaßt:

**Offerte 12(99).**

**Geschäftsstelle des Limburger Anzeiger**

**Limburg a. d. L.**

Die erste Zahl bedeutet die Nummer der fraglichen Anzeige in unserem Inseraten-Tagebuch, die zweite Zahl die Nummer des Blattes, in der die Anzeige zum erstenmal erschienen ist.

Wir bitten unsere geehrten Leser, dies bei Eingabe von Offerten genau beachten zu wollen. Enthält der Briefumschlag der Offerte die beiden Nummern nicht, so wird naturgemäß die Offerte von uns geöffnet, da wir ja nicht wissen können, welchen Inhalt der Briefumschlag enthält. Hierbei kann allerdings den Interessen jener Offerte-Anzeiger nicht gedient sein und uns wird mancher unliebsame Aufenthalt erspart.

**Die Geschäftsstelle**  
**des „Limburger Anzeiger“.**

Bei telefonisch an uns übermittelten Inseraten übernehmen wir keinerlei Verantwortung für deren Richtigkeit.

**Geschäftsstelle**  
**des „Limburger Anzeiger“.**

## Bruchleidende

Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag u. Nacht tragbares **Bruchband Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfalbbinden, Gerabehälter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in **Limburg a. L. Samstag, 26. Juni, 8—11 1/2 Uhr** Hotel zur „Stadt Wiesbaden“.

**Bruchb.-Spez. f. Bogisch Erben, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38 A.**

## Tüchtiger Schmied und Zuschläger

gesucht. 4(139)

**Maschinenfabrik Scheid, Limburg.**

## Brennholz

grob und fein gespalten, offerieren 5(140)

**Münz & Brühl,**

**Limburg**

Telefon 31.

## Persil

für  
**Spitzenwäsche**

**Henkel's Bleich-Soda.**

Schöne 3-Zimmerwohnung per 15. Juli oder später zu vermieten. 5(139)  
Näh. in der Geschäftsstelle

Ein in allen Hausarbeiten erfahrener evangel. 8(138)

## Mädchen

gegen guten Lohn zum Eintritt am 1. Juli d. Js. gesucht.

Von wem, sagt die Expd. d. Bl.

## 1 Fuhrknecht und Arbeiter

gesucht. 6(140)  
**Alons Ant. Hilt.**

Ein selbständiger

## Bauschlossergeselle

sofort gesucht. 1(140)

**Schlenker 22.**

Freundliche 4-Zimmerwohnung in schöner Lage mit großem Garten per 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Expd. d. Bl. 7(138)

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste  
**Zeitschrift für jeden Kleinrentner-Züchter**  
ist und bleibt die vornehm illustrierte  
**Tier-Börse**  
BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.  
In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kanarienvögel, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien, Gartendübel, Landwirtschaft usw. usw.  
**Erfolgsreiches Insertionsorgan,**  
pro Zeile nur 20 Pl., bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
**Abonnementspreis:** für Selbstabholer auf der Post nur 78 Pl., frei Haus durch die Post nur 90 Pl. pro Vierteljahr.  
Versagen Sie Probennummer gratis und franko.  
Inserate nimmt die Expedition dieses Blattes zu Originalpreisen entgegen.

In 18. Auflage ist erschienen:

## Deßlers Geschäftshandbuch

(Die kaufmännische Praxis).

Dieses Buch enthält in klarer, leichtverständlicher Darstellung: Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung (einschließlich Abschluß); Kaufmännisches Rechnen; Kaufmännischen Briefwechsel (Handelskorrespondenz); Kontorarbeiten (geschäftliche Formulare); Kaufmännische Propaganda (Reklameweisen); Geld- Bank- und Börsenwesen; Wechsel und Scheckkunde; Versicherungsweisen; Steuern und Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post- Telegraphen- und Fernsprechverkehr; Kaufmännische und gewerbliche Rechtskunde; Gerichtsweisen; Uebersichten und Tabellen; Erklärung kaufmännischer Fremdwörter und Abkürzungen; Alphabetisches Sachregister.

In wenigen Jahren über **170 000 Exemplare** verkauft!

Tausende glänzender Anerkennungen. Herr Kaufmann Aug. Ramdor, Lehrer am Büch-Institut in Hamburg, schreibt: „Es ist das beste Handbuch für kaufmännische Praxis unter all den Dutzenden Werken ähnlichen Inhalts, die ich beruflich zu prüfen hatte.“ — Das 384 Seiten starke, schön gebundene Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 3,20 M. oder unter Nachnahme von 3,40 M. Richard Deßler, Verlag, Berlin SW. 29.

## Tragt Euer Geld zur Reichsbank!

## Verzeichnis der Militär-Paket-Depots.

Pakete und Frachstücke bis 50 kg sind zu senden:

| für Angehörige der Truppenteile, die dem Verbande der nachstehenden Korps angehören   | nach dem Militär-Paket-Depot |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|
| Gardekorps, Garde-Regiment                                                            | Berlin (Anh. St.)            |
| 1. Armee-Korps, 1. Reserve-Korps, 1. Kavallerie-Division mit zugeordneten Formationen | Königsberg Pr. (Schl.)       |
| 2. Armee-Korps, 2. Reserve-Korps, 3. „ „                                              | Stettin (Hgb.)               |
| 4. „ „                                                                                | Brandenburg (Schl.)          |
| 5. „ „                                                                                | Magdeburg (Hgb.)             |
| 6. „ „                                                                                | Fraustadt                    |
| 7. „ „                                                                                | Breslau (Hgb.)               |
| 8. „ „                                                                                | Düsseldorf (Hgb.)            |
| 9. „ „                                                                                | Coblenz (Hgb.)               |
| 10. „ „                                                                               | Hamburg (Hgb.)               |
| 11. „ „                                                                               | Darmstadt (Hgb.)             |
| 12. „ „                                                                               | Cassel (Hgb.)                |
| 13. „ „                                                                               | Dresden (Hgb.)               |
| 14. „ „                                                                               | Stuttgart (Hgb.)             |
| 15. „ „                                                                               | Karlsruhe (Hgb.)             |
| 16. „ „                                                                               | Strasbourg (Hgb.)            |
| 17. „ „                                                                               | Reg. (Hgb.)                  |
| 18. „ „                                                                               | Danzig (Hgb.)                |
| 19. „ „                                                                               | Frankfurt/Main (Hgb.)        |
| 20. „ „                                                                               | Darmstadt (Hgb.)             |
| 21. „ „                                                                               | Leipzig (Hgb.)               |
| 22. „ „                                                                               | Elbing                       |
| 23. „ „                                                                               | Mannheim                     |
| 24. „ „                                                                               | Berlin (Anh. St.)            |
| 25. „ „                                                                               | Stettin (Hgb.)               |
| 26. „ „                                                                               | Magdeburg (Hgb.)             |
| 27. „ „                                                                               | Fraustadt                    |
| 28. „ „                                                                               | Cassel (Hgb.)                |
| 29. „ „                                                                               | Dresden (Hgb.)               |
| 30. „ „                                                                               | Stuttgart (Hgb.)             |
| 31. „ „                                                                               | Königsberg Pr. (Schl.)       |
| 32. „ „                                                                               | Brandenburg (Schl.)          |
| 33. „ „                                                                               | Düsseldorf (Hgb.)            |
| 34. „ „                                                                               | Coblenz (Hgb.)               |
| 35. „ „                                                                               | Hamburg (Hgb.)               |
| 36. „ „                                                                               | Darmstadt (Hgb.)             |
| 37. „ „                                                                               | Cassel (Hgb.)                |
| 38. „ „                                                                               | Dresden (Hgb.)               |
| 39. „ „                                                                               | Stuttgart (Hgb.)             |
| 40. „ „                                                                               | Karlsruhe (Hgb.)             |
| 41. „ „                                                                               | Strasbourg (Hgb.)            |
| 42. „ „                                                                               | Reg. (Hgb.)                  |
| 43. „ „                                                                               | Danzig (Hgb.)                |
| 44. „ „                                                                               | Frankfurt/Main (Hgb.)        |
| 45. „ „                                                                               | Darmstadt (Hgb.)             |
| 46. „ „                                                                               | Leipzig (Hgb.)               |
| 47. „ „                                                                               | Elbing                       |
| 48. „ „                                                                               | Mannheim                     |
| 49. „ „                                                                               | Berlin (Anh. St.)            |
| 50. „ „                                                                               | Stettin (Hgb.)               |
| 51. „ „                                                                               | Magdeburg (Hgb.)             |
| 52. „ „                                                                               | Fraustadt                    |
| 53. „ „                                                                               | Cassel (Hgb.)                |
| 54. „ „                                                                               | Dresden (Hgb.)               |
| 55. „ „                                                                               | Stuttgart (Hgb.)             |
| 56. „ „                                                                               | Karlsruhe (Hgb.)             |
| 57. „ „                                                                               | Strasbourg (Hgb.)            |
| 58. „ „                                                                               | Reg. (Hgb.)                  |
| 59. „ „                                                                               | Danzig (Hgb.)                |
| 60. „ „                                                                               | Frankfurt/Main (Hgb.)        |
| 61. „ „                                                                               | Darmstadt (Hgb.)             |
| 62. „ „                                                                               | Leipzig (Hgb.)               |
| 63. „ „                                                                               | Elbing                       |
| 64. „ „                                                                               | Mannheim                     |
| 65. „ „                                                                               | Berlin (Anh. St.)            |
| 66. „ „                                                                               | Stettin (Hgb.)               |
| 67. „ „                                                                               | Magdeburg (Hgb.)             |
| 68. „ „                                                                               | Fraustadt                    |
| 69. „ „                                                                               | Cassel (Hgb.)                |
| 70. „ „                                                                               | Dresden (Hgb.)               |
| 71. „ „                                                                               | Stuttgart (Hgb.)             |
| 72. „ „                                                                               | Karlsruhe (Hgb.)             |
| 73. „ „                                                                               | Strasbourg (Hgb.)            |
| 74. „ „                                                                               | Reg. (Hgb.)                  |
| 75. „ „                                                                               | Danzig (Hgb.)                |
| 76. „ „                                                                               | Frankfurt/Main (Hgb.)        |
| 77. „ „                                                                               | Darmstadt (Hgb.)             |
| 78. „ „                                                                               | Leipzig (Hgb.)               |
| 79. „ „                                                                               | Elbing                       |
| 80. „ „                                                                               | Mannheim                     |
| 81. „ „                                                                               | Berlin (Anh. St.)            |
| 82. „ „                                                                               | Stettin (Hgb.)               |
| 83. „ „                                                                               | Magdeburg (Hgb.)             |
| 84. „ „                                                                               | Fraustadt                    |
| 85. „ „                                                                               | Cassel (Hgb.)                |
| 86. „ „                                                                               | Dresden (Hgb.)               |
| 87. „ „                                                                               | Stuttgart (Hgb.)             |
| 88. „ „                                                                               | Karlsruhe (Hgb.)             |
| 89. „ „                                                                               | Strasbourg (Hgb.)            |
| 90. „ „                                                                               | Reg. (Hgb.)                  |
| 91. „ „                                                                               | Danzig (Hgb.)                |
| 92. „ „                                                                               | Frankfurt/Main (Hgb.)        |
| 93. „ „                                                                               | Darmstadt (Hgb.)             |
| 94. „ „                                                                               | Leipzig (Hgb.)               |
| 95. „ „                                                                               | Elbing                       |
| 96. „ „                                                                               | Mannheim                     |
| 97. „ „                                                                               | Berlin (Anh. St.)            |
| 98. „ „                                                                               | Stettin (Hgb.)               |
| 99. „ „                                                                               | Magdeburg (Hgb.)             |
| 100. „ „                                                                              | Fraustadt                    |

## Evangelisches Gemeinde-Haus

Limburg an der Lahn, Obere Schiede 8 und Weiersteinstr. — Tel. 14.

Heller großer Saal mit Nebenräumen.

Restaurationsbetrieb in eigener Verwaltung.

Gut bürgerlicher Mittagstisch.

Helles und dunkles Bier.

Naturreine Weine.

Anfragen und Bestellungen werden erbeten an die Wirtschafts-Kommission.